

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 56=76 (1910)

Heft: 32

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

offiziere sind mit einem Arisaka-Revolver (ähnlich dem deutschen Mauserrevolver) ausgerüstet.

Die Feldartillerie besitzt eine 75 mm Rohrrücklaufkanone System Krupp, mit Federvorholer und Keilverchluss. Dieses Geschütz wurde teils bei Krupp, teils in den Arsenalen zu Osaka hergestellt, wo aber nur in Essen vorgearbeitetes Material ganz fertiggestellt wurde. Dieses Schnellfeuergeschütz trägt die Bezeichnung M. 38 Meiji (1905). Damit sind die 150 Feldbatterien des Heeres bewaffnet und auch für die Reserven ist dieses Geschütz vorhanden. Wie Berichte aus den vorjährigen Kaisermanövern besagen, bewährt es sich im Gebrauche bei der Truppe sehr gut und wird unverändert auch weiter erzeugt. Militärische Zeitschrift.

Verschiedenes.

Kontakt aktiver und nichtaktiver Offiziere. Zu den Erscheinungen, die sich in letzter Zeit mit besonderer Deutlichkeit im Leben grosser Armeen äussern, gehört auch die steigernde Würdigung, die man den Offizierkorps der Reserve angedeihen lässt. Man ist zur Ueberzeugung gelangt, dass bei dem unerlässlich starken Einschlage dieser Offiziere in den Ständen der mobilisierten Feldabteilungen auch die Qualität dieser Offiziere auf die Truppen in hohem Masse zum Ausdruck kommen müsse.

Es ist daher begreiflich, wenn die Heeresleitungen die verschiedensten Mittel anwenden, um die Berufstüchtigkeit der Reserveoffiziere, wie überhaupt aller nichtaktiven, in Kriegszeiten jedoch zu Dienstleistungen im Felde verpflichteten Führer zu festigen und zu heben. Dies äussert sich nicht bloss in intensiverer Vorbereitung des Nachwuchses an Offiziersaspiranten der Reserve, sondern auch in der möglichst nachhaltigen Fortbildung der im nichtaktiven Verhältnisse befindlichen Reserveoffiziere selbst.

Mit der Förderung der rein militärischen Kenntnisse kann es jedoch unmöglich sein Bewenden haben, kommt es doch bei Führern immer wieder in vorderster Linie auf jene Führereigenschaften an, die im soldatischen Bewusstsein, Empfinden und Gehaben gelegen sind. Es ist ein Zeichen kluger Voraussicht, wenn die Heeresleitung keine Gelegenheit unbenutzt lässt, auch in dieser Hinsicht vervollkommend auf das Offizierkorps der Reserve einzuwirken.

Die schlichte Tatsache, dass nunmehr die Truppen- und Ergänzungsbezirkskommandanten beauftragt wurden, nichtaktive Offiziere und Offiziersaspiranten zum Eintritt in Korps- und Garnisonsschiessvereine einzuladen, ist nicht bloss als eine logische Entwicklung in der Schiessausbildung unseres Offizierkorps zu beurteilen, sondern auch als ein vorzügliches Mittel anzusehen, das geneigt ist, den im Frieden und im Felde so notwendigen Kontakt zwischen Offizieren der Reserve und des Berufsstandes zu fördern.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass diese Bestrebungen noch weiter entwicklungsfähig sind, das Beispiel Frankreichs, wo Reserveoffiziere überdies zu Kriegsspielen, Ritten, taktischen Besprechungen im Terrain und Vorträgen herangezogen werden, beweist dies. Ein derartiges Handinhandgehen ist übrigens, wie bereits in dieser Zeitschrift ausgeführt wurde, nicht bloss für die Offiziere der Reserve, sondern in nicht geringerem Masse auch für die Offiziere des Berufsstandes von unverkennbarem Vorteile. Danzers Armee-Zeitung.

Ballonbekämpfungsgeschütze. Auf der internationalen Luftschiffahrtsausstellung in Frankfurt a. M. wurde je eine 7,5, 7,7 und 10,5 cm-Ballonbekämpfungskanone, auf

Feldlafette, Kraftwagenlafette und Schiffslafette montiert, ausgestellt, für welche als Geschoss eine Brisanzgranate bestimmt ist, die beim Schusse einen Zünder in Brand setzt, durch welchen dann die Flugbahn bei Tag durch den Rauch, bei Nacht durch einen Feuerschein sichtbar wird. Die Sprengladung der Granate wird durch einen besonderen Zünder beim Durchdringen der Ballonhülle zur Explosion gebracht, wodurch das Ballongas entzündet und der Ballon vernichtet wird. Der Schrapnellschuss hat sich gegen den Ballon nicht bewährt, weil damit nur Löcher in der Ballonhülle erzeugt werden, die sich teilweise wieder schliessen und nur ein langsames Sinken des Ballons zur Folge haben.

Die Schussweite des Ballonbekämpfungsgeschützes für Landzwecke beträgt 9100 m, die grösste Steighöhe 6300 m; beim Schiffsgeschütze ist die Maximalschussweite 13.500 m und die grösste Steighöhe 11.400 m. Militärische Zeitschrift.

Eidgenössische Militär-Bibliothek.

(Diese Bibliothek steht allen schweiz. Offizieren unentgeltlich zur Verfügung. Briefe und Pakete bis zum Gewicht von 2 kg sind portofrei.)

Hauptsächlichste Anschaffungen Mai-Juni 1910.

- Ab 101. Davois, Gustave: Bibliographie napoléonienne française jusqu'en 1908. Tome 1: A-E. Paris 1909. 8.
- Ab 102. Davois, Gustave: Les Bonaparte Littérateurs. Essai bibliographique. Paris 1909. 8.
- Bc 311. Borel, Tony: Une Ambassade Suisse à Paris 1663. Ses Aventures et ses Expériences. Lausanne 1910. 8.
- Da 141. Witte, Hermann: Die Reorganisation des preussischen Heeres durch Wilhelm I. Halle a/S. 1910. 8.
- Db 48. Krollmann, C.: Die Schlacht bei Tannenberg (1410). Ihre Ursachen und ihre Folgen. Königsberg 1910. 8.
- Dc 60. Die Kriege Friedrichs des Grossen. Hrg. vom Grossen Generalstab. Teil 3: Der Siebenjährige Krieg. Bd. 8: Zorndorf und Hochkirch. Berlin 1910. 8.
- Dc 113. Legrand-Girarde: Turenne en Alsace. Campagne de 1674—1675. Paris-Nancy 1910. 8.
- Dc 114. Hoffmann, Ad.: Der 4. Juni 1745. Quellenmässige Darstellung der Schlacht von Hohenfriedberg. Freiburg i/Schl. (1910). 8.
- Dc 115. Gaede, Gen.: Der Feldzug um Freiburg 1644. Eine kriegsgeschichtliche Studie. Freiburg i/B. 1910. 8.
- Dd 288. Von der Wengen, Fr.: Der Feldzug der Grossherzoglich Badischen Truppen unter Oberst Freiherr Karl v. Stockhorn gegen die Vorarlberger und Tiroler 1809. Heidelberg 1910. 8.
- Df 575. Detitius: Auf Vorposten im Park von St. Cloud 1870—71. Berlin 1910. quer = 4.
- Df 576. Breit, Josef: Der russisch-japanische Krieg 1904—1905. Nach den neuesten Quellen bearbeitet und besprochen. Teil 1: Vom Ausbruch des Krieges bis zum Uebergang der Japaner über den Yalu. Mit Beilagen. Wien 1910. 8.
- Df 577. Orcet, Vte d'Aragonnés: Froeschwiller, Sedan et la Commune, racontés par un témoin. Lettres et souvenirs. Publiés par L. Le Peletier d'Aunay. Paris 1910. 8.
- Dg 492—532. Geschichten von französischen Mobildgarden-Regimentern und ähnlichen. 1870/71.
- Dg 533. Besser, A. v.: Geschichte des Garde-Schützen-Bataillons (1814—1898). 2. Aufl. Berlin 1898. 8.